

Colman, welcher seine Lehre verschmäht sah, ging mit den Gebeinen Aedans nach Irland zurück; Cedd dagegen trat zum römischen Ritus über.

Nach Colman, dessen einfachen Sitten Beda, III, 25, das wärmste Lob spendet, übernahm Tuda das Bisthum Holy Island. Bei den südlichen Iren erzogen und ordiniert, hatte er nicht allein die römische Tonsur, sondern auch den katholischen Osteritus angenommen. Tuda war schon unter Colman nach Northumberland gekommen und hatte fleissig seinen Glauben gelehrt und bethätigt. Für die irischen Geistlichen, welche nach dem Abzuge der Brüder in Holy Island zurückblieben, hatte der scheidende Colman noch eine Bitte dem König, seinem Gönner, an das Herz gelegt, welche dieser auch gewährte. Es wurde Eata, einer der ersten Schüler Aedans, ihnen zum Abte gesetzt, derselbe, welcher bald darauf das Bisthum erhielt.

König Oswiu liess sich die Verbreitung der römischen Disciplin angelegen sein. Nach Erledigung des Bisthums York bestimmte er den Presbyter Ceadda, den Bruder Cedds, zum Bischof, und schickte ihn zur rituellen Ordination nach Kent. Der Stuhl von Canterbury war aber damals gerade verwaist, und so sah man sich genöthigt, nach Wessex zu wandern, wo Wini von Winchester beinahe der einzige kanonisch ordinierte Bischof war. Es blieb also nichts übrig, als noch zwei britische Bischöfe, welche nach irischer Weise das Osterfest feierten, zur heiligen Handlung herbeizuziehen. Ceadda trat ganz in die Fusstapfen seines Lehrers Aedan, nur dass er den neuen Zeitumständen entsprechend sich zur römischen Observanz hielt. Diese gewann jetzt immer mehr Boden, vorzüglich durch den Eifer Wilfrids, welcher inzwischen von Agilbert von Paris die Bischofsweihe erhalten hatte. So kam es, schreibt Beda III, 28, dass mit dem Wachsen der katholischen Disciplin alle Iren, welche bei den Angeln verweilten, sich diesen anschlossen oder in ihr Vaterland zurückkehrten.

Die Verzögerung in der Besetzung des Erzbisthums Canterbury nach Deusdedit's Tode führte Unzuträglichkeiten herbei, unter denen nicht bloß König Ecgberet von Kent, sondern auch Oswiu, wie wir sahen, zu leiden hatte. Die beiden katholisch gesinnten Könige ersahen endlich den Presbyter Wighard aus dem Clerus des verstorbenen Bischofs zum Nachfolger aus und schickten ihn zur Ordination nach Rom, damit er in der Kirche der Angeln vollgültige Ordinationen vollziehen könnte. Wighard starb aber in der ewigen Stadt, noch bevor er die Weihe erhalten. Papst Vitalianus ergriff jetzt die Gelegenheit, um ein Schreiben an König Oswiu zu richten, in welchem er unter Anerkennung seiner Verdienste um die Kirche für die überbrachten Geschenke dankte und die Uebersendung von Reliquien für den König und die Königin anzeigte. Es sei